

SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Langerwehe
CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Langerwehe
FDP-Fraktion im Rat der Gemeinde Langerwehe
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Langerwehe

An den
Bürgermeister der Gemeinde Langerwehe
Herrn Peter Münstermann o.V.i.A.
Schönthaler Str. 4
52379 Langerwehe

Langerwehe, den 11.03.2021

Antrag: Offene und sichere Kitas und Schulen in Langerwehe – Implementierung einer Teststrategie als Frühwarnsystem zur Hotspotprävention und schnellstmöglichen Eindämmung von Ausbrüchen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die oben genannten Fraktionen beantragen, Haupt- und Finanzausschuss und Rat mögen Folgendes beschließen:

Die Gemeinde Langerwehe setzt eine eigene Teststrategie in Kindertagesstätten und Schulen im Gemeindegebiet um. Diese ist auf Prävention ausgerichtet und soll als effektives Frühwarnsystem dabei helfen, Ausbrüche und Hotspotbildung frühestmöglich zu erkennen und einzudämmen. Diese Strategie ist die notwendige Ergänzung des nur eingeschränkt präventiv-wirksamen und auf akutes Ausbruchsgeschehen fokussierte Testkonzept des Kreises.

Die Teststrategie der Gemeinde Langerwehe besteht aus zwei Bausteinen.

1. Die regelmäßige und flächendeckende Testung von Personal und Kindern/Schülern im Gemeindegebiet.
 - a. Dabei soll zweimal pro Woche dem Personal der jeweiligen Einrichtung ein Testangebot vor Ort aktiv angeboten werden. Dies soll durch geschultes Personal der Gemeinde oder von der Gemeinde beauftragtes geschultes Personal in der jeweiligen Einrichtung geschehen.
 - b. Die Frequenz der Testung der Kinder soll entsprechend der medizinisch-epidemischen begründeten Empfehlung des Kreisgesundheitsamts festgelegt werden. Die Testaktivitäten des Kreises sollen, falls sinnvoll und möglich, dabei als Unterstützung einbezogen werden.
2. Die Testkapazität für Schnelltests vor Ort soll durch gezielte Schulungen des Personals in Kindertagesstätten und Schulen ausgebaut und effizienter gestaltet werden. Das Personal wird im Zuge einer Fortbildung zur Durchführung eines Covid-19-Schnelltests befähigt, um diese dann innerhalb ihrer Kollegenschaft vor Ort anzubieten.

Um eine schnelle Umsetzung zu ermöglichen, regen wir an, den Beschluss bereits vor den Sitzungen von Haupt- und Finanzausschuss und Rat per Dringlichkeitsentscheidung herbeizuführen.

Begründung:

Momentan sind unsere Schulen und KiTas die einzigen Orte in der Gemeinde, an denen sich regelmäßig größere Menschenansammlungen über längere Zeit treffen. Insbesondere in der pädagogischen Arbeit im Kleinkindbereich sind die geltenden Hygieneregeln erschwert umsetzbar. Die Mutation scheint Berichten aus dem Ausland zufolge zudem einen größeren Einfluss auf Kinder zu nehmen als die bisherige Virusvariante.

Somit sind genau dies Orte möglicher Massenausbrüche mit dem Potential, die Gemeinde Langerwehe zu einem möglichen Hotspot der Corona-Mutation zu machen. Den größtmöglichen Schutz für diese Bereiche zu bieten, ist unerlässlich.

Die Inanspruchnahme von zwei wöchentlichen Schnelltests auf Covid-19 für Lehrer*innen sowie für Erzieher*innen ist ein wichtiger Bestandteil dieser Schutzmaßnahme. Dazu gibt es auch bereits Zusicherung über Kostenübernahmen von verschiedenen Ebenen.

Es ist eine politische und gesellschaftliche Verantwortung, dass wir diejenigen schützen, die uns durch ihre Arbeit die Öffnung der Schulen und Kindertagesstätten ermöglichen. Diese Betreuer*innen und Lehrer*innen nehmen für uns und unsere Kinder große gesundheitliche Risiken auf sich. Deshalb muss sichergestellt sein, dass diese Menschen aktiv ein Angebot zur regelmäßigen Testung bekommen. Dies gilt besonders dann, wenn die Gemeinde als Arbeitgeber für diese Menschen auftritt.

Es ist sehr zu begrüßen, dass der Beginn der Impfungen von Betreuungs- und Lehrpersonal für den 8. März angekündigt ist. Dies sollte ebenfalls aktiv unterstützt werden. Bis zum Abschluss der Impfung mit zwei Dosen für das gesamte Personal werden jedoch noch einige Wochen, wenn nicht Monate, vergehen. Derzeit soll die zweite Impfung erst nach drei Monaten vorgenommen werden. Es ist außerdem bislang nicht wissenschaftlich gesichert, dass Impfungen eine Weitergabe des Virus und somit ausreichend Schutz bietet, um Infektionen in Kitas und Schulen vollumfänglich zu verhindern.

Die Notwendigkeit dieser Erleichterung im Zugang zu den Schnelltests hat auch Herr Landrat Spelthahn erkannt und lässt ab Dienstag, 2. März 2021, mobile Teams der Hilfsorganisationen in die Grundschulen und Kitas im Kreis Düren fahren, um freiwillige Schnelltests für Kinder, Erzieher*innen und Lehrer*innen anzubieten. Mittlerweile ist klar, dass diese Maßnahmen jedoch reaktiv auf mögliches Ausbruchsgeschehen geplant sind und keine präventive Wirkung zur schnellen Erkennung und Eindämmung in der Breite der Gemeinden leisten sollen oder überhaupt können.

Im Kreis Düren sind allein über 160 KiTas und über 35 weiterführenden Schulen. Die Testungen des Kreises fokussieren sich also nur auf Infektionsschwerpunkte. Eine breite angelegte und regelmäßige Testung ist mit den zu Verfügung stehenden Ressourcen des Kreises auch nicht möglich. Somit können die Testungen des Kreises nur als zusätzliches Element einer

Teststrategie der Gemeinde gesehen werden. Sie stellen keinen Ersatz für eigene Maßnahmen dar und entlassen uns als politische Entscheidungsträger somit auch nicht aus der Verantwortung.

Regelmäßige Testungen bleiben auf absehbare Zeit ein zentrales Instrument der Pandemiebekämpfung. Deshalb ist die Einrichtung eines lokalen Testzentrums sehr zu begrüßen. Es reicht alleine nicht aus, eine erfolgreiche Teststrategie in den Kitas und Schulen umzusetzen. Die aktive Unterstützung mit Angeboten in den Einrichtungen ist essentiell, um den vielfältigen Hindernissen zu begegnen, die sich das Personal in der Frage der Tests in der Praxis des täglichen Lebens ausgesetzt sieht. Diese Hindernisse drohen ansonsten, die Umsetzung einer effektiven Teststrategie zu behindern und schlimmstenfalls sogar zu ihrem Scheitern zu führen:

Hemmnisse in der Zugänglichkeit stellen u.a. dar:

- Für viele Beschäftigte der Einrichtungen stellt der Besuch von Arztpraxis/Testzentrum ein Hemmnis dar auf Grund der Sorge, sich z. B. im Wartezimmer zu infizieren. Eine mögliche stärkerer Frequentierung der Praxen durch kostenlose Testangebote an alle Bürgerinnen und Bürgern würde dieses Risiko und auch den Zeitaufwand durch Wartezeiten zusätzlich verschärfen.
- Die ohnehin starke personelle Auslastung hemmt Personal, den Arbeitsplatz während der Arbeitszeit zu verlassen und ggf. Kinder/Schüler*innen sich selbst zu überlassen oder Arbeitskollegen*innen noch mehr Arbeit aufzulasten.
- Die Wahrnehmung der Testungsmöglichkeit nach Dienstschluss, also in der Freizeit, ist insbesondere den Personen erschwert, die zeitgleich eigene Kinder oder andere Angehörige zu betreuen haben; diesbezüglich sind auch Fahrtzeiten zu berücksichtigen.

Die im Antrag ausgeführte Teststrategie der Gemeinde Langerwehe erscheint auch durch folgende zusätzliche Punkte sinnvoll und umsetzbar:

1. Proaktive, gut kommunizierte und regelmäßige Angebote der auf Freiwilligkeit beruhenden Testung können die Akzeptanz und Nutzung – und damit die Effektivität der Testungen als Werkzeug der Pandemiebekämpfung – stark gesteigert werden. Als positive Beispiele für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen seien genannt:
 - a. die 16 Einrichtungen in Trägerschaft der Stadt Niederkassel
 - b. das Berufskolleg Geilenkirchen
 - c. kostenlose Rachenspültests für Erzieher*innen und Lehrer*innen in der Stadt Köln
 - d. sog. Lollitests in Solingen und Köln
 - e. die erfolgreichen Maßnahmen des Bürgermeisters in Rostock
2. Der Gemeindeverwaltung stehen laut eigener Aussage (Ratssitzung vom 24.02.2021) Schnelltests zur Verfügung. Die den Schnelltests zugehörige geschulte sachverständige Person könnte mittels der Gemeinde-Fahrzeuge (die auch zur Fahrt von Personen ins Impfzentrum zu Verfügung gestellt werden) die Einrichtungen in der Gemeinde besuchen.

3. Die Umsetzung unter Einsatz einer ehrenamtlich tätigen Person mit medizinischer Schulung könnte zeitnah geschehen und kurzfristig notwendige zusätzliche Kapazitäten schaffen.
4. Die Fortbildung zur fachkundigen Durchführung von Schnelltests ist längst gängige Praxis, z. B. in Seniorenheimen, mobiler Seniorenpflege, Einrichtungen zur Betreuung von Behinderten u.a. Ebenso wie in den genannten Einrichtungen kann insbesondere in KiTas nicht auf die hygienekonforme Mitwirkung durch Kleinkinder gesetzt werden; Masken sind gerade im Kleinkinderbereich pädagogisch hinderlich, da die Mimik einen Großteil der Kommunikation ausmacht. Die Schulung des Betreuungspersonales würde Eltern und Kindern für ggfs. notwendige Testungen der Kinder selbst auf einer besseren Vertrauensbasis entgegenkommen als die Testung durch fremde Personen. Dies würde die Akzeptanz der durch den Kreis angestrebten Maßnahme erhöhen.
5. Es ist zu begrüßen, dass in Kürze auch flächendeckender Selbsttests zur Verfügung stehen sollen. Diese sind jedoch ihrer Funktionsweise entsprechend lediglich als weitere flankierende Unterstützung zu einer Teststrategie der Gemeinde zu sehen. Die Tests, die vor Ort durchgeführt werden, sind als meldepflichtige Feststellung einer Viruserkrankung zu sehen, wohingegen ein Selbsttest für Zuhause auf freiwilliger Meldung basiert; somit kann dies keine alleinige tragfähige Säule einer Teststrategie gesehen werden.

Viele Fragen in dieser Krise werden nicht auf Ebene der Gemeinde entschieden. Viele Maßnahmen höherer Ebenen sind kommunalpolitisch innerhalb der Gemeinde kritisiert worden. Hier haben wir es als Verantwortliche gewählte Vertreter*innen und kommunalpolitisch engagierte Menschen in der Hand, einen sinnvollen und notwendigen Beitrag in unserem Verantwortungsbereich zu leisten.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ludwig Leonards
SPD-Fraktion

gez. Winfried Welter
CDU-Fraktion

gez. Tim C. Schmitz
FDP-Fraktion

gez. Chris Andrä
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen